

Wildbader Tagblatt

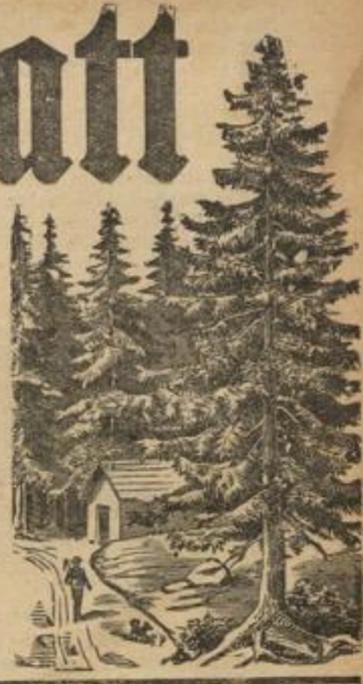
(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus g. K. durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 60 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigl. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-G. Haberle & Co. Wildbad. Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pf., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Kleinzettel 40 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstuferteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr weg.

Druck, Verlag u. Hauptverteilung Theodor Gae. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad



Nummer 240

Februar 179

Wildbad, Mittwoch, den 14. Oktober 1925

Februar 179

60. Jahrgang

Deutschland und der europäische Eisentrust

Vor dem Kriege wurden fast alle nordamerikanischen Waren auf europäischen Schiffen verschifft, heute besitzen die Vereinigten Staaten eine Handelsflotte, die nächst der englischen die größte in der Welt ist und bei weitem die deutsche der Vorkriegszeit übertrifft.

Gegenüber diesem harten unerbittlichen Tatsachenbestand, von dem man doch nun einmal ausgehen muß, zieht die an sich durchaus richtige Behauptung „Deutschland muß mehr exportieren“ nicht gerade sehr. Grundlagen der europäischen Wirtschaft sind Eisen und Kohle. Wer sie besitzt, hält die Hand an der Gurgel der Wirtschaft, kann aber auch heilend und segensbringend wirken und das politische Europa heilen. Es ist kein Zweifel, daß die Gründung eines europäischen Eisentrusts bewußt oder unbewußt schon lange Jahre verfolgt wurde. Das Kriegsziel in Frankreich stand zu einem guten Teil unter diesem Gedanken. Als nun in der Inflationszeit ein Wirtschaftsführer wie Hugo Stinnes sich erhob, da war dessen Hauptaugenmerk auf eine Verständigung der französischen, belgischen und deutschen Eisenindustriellen gerichtet. Fast schien es einen Augenblick, als ob seine Verhandlungen mit den Franzosen von Erfolg gekrönt seien, da kam aber der Einmarsch Frankreichs ins Ruhrgebiet. Dieser ist in letzter Linie doch auf das französische Eisenartefil zurückzuführen, das mit gewaltigen Geldmitteln sich in den Besitz der Ruhrkohle setzen wollte, um so wirtschaftlich Europa zu beherrschen. Mit anderen Worten war es der Versuch, einen europäischen Eisentrust unter Frankreichs Herrschaft zu gründen. Die französischen Eisenindustriellen haben ja in ihrem Land die politische Vormachtstellung der Bankiers errungen, so daß die Politiker nur mehr Werkzeuge in ihrer Hand sind. Das in Fzene gesuchte Ruhrabenteuer scheiterte aber. Es war ein kostspieliger Sieg, der klar zeigte, daß es einfach nicht möglich ist, in gewaltspolitischer Weise die Frage eines europäischen Eisentrusts unter Frankreichs Führung zu lösen.

Mehr oder weniger werden aber die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen unter diesem Zeichen geführt. Auch hier sollte das in Luxemburg zwischen den Eisenindustriellen Frankreichs und Deutschlands abgeschlossene Eisenabkommen der Anfang zu besseren Zeiten sein. Es bleibe heute dahingestellt, ob dies tatsächlich schon der Fall war, da ja diese Abmachung infolge Abbruchs der Verhandlungen nicht in Kraft getreten ist. Es hatte auch fast den Anschein, als ob die Staatsleitungen von den Privaten ausgeschaltet worden wären und die Interessen Frankreichs allzu große Berücksichtigung gefunden hätten. Die französische Eisen- und Stahlindustrie ist heute auf dem europäischen Festland die größte und hat die deutsche überflügelt, aber sie besitzt eben eine verwundbare Stelle, die Absatzfrage. Wenn nicht Deutschland in irgendeiner Weise Frankreich hilft, Elsass-Lothringen — hier befinden sich ja die technisch vollendetsten Eisenhütten deutschen Ursprungs — zu verdauen, so nützt die Masse der Eisenerzeugung der französischen Volkswirtschaft nicht das geringste, sondern ist nur ein Ballast. Nun kann aber durchaus eine private Verständigung mit Frankreichs Eisenindustrie denkbar sein, die zwar den Deutschen Stahlwerksverband nicht benachteiligt, aber dennoch der deutschen Gesamtwirtschaft die schwersten Wunden schlägt. So muß denn bei den jetzigen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen mit Nachdruck gefordert werden, daß von vornherein die Staatsgewalt der führende und richtunggebende Teil ist.

Ein europäischer Eisentrust scheint noch immer allzustart die Absicht in sich zu tragen. Frankreichs Vormachtstellung in Europa auch wirtschaftlich festzulegen. Für die Franzosen selbst ist es ja auch eine Selbstverständlichkeit, sich in erster Linie von diesem Ziele leiten zu lassen, zumal eben doch die französischen Eisenindustriellen die Drahtzieher in der großen Politik des Landes sind. In Frankreich besteht eine Verständigung zwischen Politik und Geschäft in einem Maß, wie es nicht einmal die Vereinigten Staaten kennen. Das mahnt aber erst recht zur Vorsicht und fordert die größte Weisheit der Reichsregierung beim Abschluß jedes Privatvertrags zwischen der deutschen und französischen Eisenindustrie. Die Entwicklung zu einem europäischen Eisentrust kann sich jedenfalls nur allmählich vollziehen. Auch müssen in den einzelnen europäischen Ländern erst die entsprechenden Zustände geschaffen werden. Es ist möglich, daß die Gründung der neuen Eisengesellschaft in Deutschland bereits ein Schritt auf diesem Weg ist. Diese Zusammenschlußbewegung der fünf großen rheinisch-westfälischen Eisenerwerke Krupp, Phönix, Rhein-Eisen-Union, Thyssen und Rhein Stahl hatte ja bereits auf Oberschlesien übergegriffen, aber andererseits ist ja auch wieder der geplante Zusammenschluß durch den Austritt von Krupp gelockert worden, wie überhaupt eine Reihe bedeutender Hütten (z. B. Klöckner, Hoechst und Kambach) sich nicht beteiligt hatten. Gegen solche Verstrickung spricht immer noch stark bei uns in Deutschland das persönliche Element, denn trotz allem sind auch in der deutschen Eisenindustrie noch große Persönlichkeiten, wobei man nur an Thyssen und Krupp zu denken braucht, maßgebend. Wenn die Entwicklung über dieses Persönliche hinwegschreitet, so handelt es

Tagesspiegel

Der deutsch-russische Handelsvertrag wurde in Moskau unterzeichnet.

Die Pariser „Information“ meldet, der König von Spanien werde in nächster Woche einen Besuch in Paris machen. Der englische Seemannsstreik ist in allen Häfen mit Ausnahme Londons abgebrochen.

In Panama ist ein Generalstreik ausgebrochen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Truppen dorthin abgeleitet.

Es um eine bittere Notwendigkeit, die sich aus großen weltwirtschaftlichen Zusammenhängen ergibt. Deutschlands und Europas Wirtschaft ist ja unsagbar krank geworden. Hier helfen zu wollen und Schlimmes zu verhüten, muß das Bestreben der Staatsmänner und Wirtschaftler sein.

Von der Konferenz in Locarno

Locarno, 13. Okt. Der amtliche Bericht vom Montag teilt mit, daß auf Wunsch der deutschen Vertretung in der Sitzung ein allgemeiner Gedankenaustausch stattgefunden habe, dessen Ergebnis ein Fortschritt in der Richtung einer befriedigenden Lösung der erörterten Fragen gewesen sei.

Nachmittags fanden Besprechungen über die Ostschiedsverträge zwischen Dr. Luther, Stresemann, Briand und Chamberlain statt, denen auch die verschiedenen Staatssekretäre anwohnten.

Bezüglich des Artikels 16 wurde erwogen, daß England in Bezug auf die Entwaffnung den anderen Staaten treffen sollen, ihren Einfluß im Völkerbundsrat dahin geltend zu machen, daß Artikel 16 zwar der Form nach bestehen bleibe, auf Deutschland aber so lange keine Anwendung finde, bis die Frage der allgemeinen Abrüstung geregelt, oder, was dasselbe ist, bis Deutschland in Bezug auf die Entwaffnung der anderen Staaten des Völkerbunds gleichgestellt ist. Hinsichtlich der Bürgschaft Frankreichs gegenüber Polen wird vorgeschlagen, daß die vier Mächte eine schriftliche Verständigung eingehen, daß diese Bürgschaft zwar bestehen bleibe, aber nur innerhalb des Rahmens des Artikels 19 der Völkerbundslagung. Frankreich würde also die Grenzen Polens nur so weit verbürgen, wie Großbritannien und Deutschland sie als gültig anerkennen, nicht aber so weit Großbritannien und Deutschland ihre Aenderung auf Grund des Artikels 19 für notwendig halten. Gegen diesen Vorschlag wehre sich Polen entschieden.

Neuer Bericht, von der heutigen (Dienstag-)Besprechung Dr. Stresemanns und Skrzynski werde viel abhängen.

Die Berliner „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Die in Berlin vorliegenden Berichte lassen erkennen, daß die deutsche Vertretung in Locarno noch fest an dem Standpunkt festhält, den sie bisher zu den wichtigen Fragen des Art. 16 und der Ostbürgschaft eingenommen hat. Außerdem sei aber auch noch keine Lösung für die Nebenforderungen gefunden, ohne die Deutschland sich nicht entschließen könne, den Sicherheitsvertrag zu unterzeichnen und in den Völkerbund einzutreten, nämlich die Aenderung der Art der Befegung, die Begrenzung der Befegungsrufen, die Stärke der Befegung usw. Vor allem müsse Sicherheit bestehen, daß die aus einem Gebiet zurückgezogenen Truppen nicht zur Vermehrung der Befegung in einem anderen Befegungsbereich dienen. Die Disfragen seien bisher nur sehr wenig gefördert worden. Wenn auch Anzeichen vorhanden sind, daß dem Zustandekommen eines Schiedsvertrages zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei keine unüberwindlichen Hindernisse entgegenstehen, so sei doch nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen mit dem polnischen Vertreter Skrzynski den Fortgang der Locarnokonferenz verzögern und erschweren können.

Auch der Vertreter des W.B. in Locarno tritt den Darstellungen von Havas entgegen, als ob in der Völkerbundsfrage bereits eine Lösung gefunden sei. Ebenso unrichtig sei die Havasbehauptung, die deutsche Vertretung habe sich eine 24stündige Bedenkzeit ausbedungen.

Die letzten Berichte der Pariser Blätter sind in ihrer Auversichtlichkeit bereits merkwürdig herabgestimmt.

Reichskanzler Dr. Luther hat den Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Kempner von Locarno nach Berlin geschickt, um dem Reichspräsidenten und dem Kabinett über den Stand der Verhandlungen Bericht zu erstatten und mit den Parteiführern Fühlung zu nehmen. Die Kabinettssitzung findet bereits Dienstag, abends 8 Uhr, statt. Am Mittwoch, vormittags, wird Reichspräsident von Hindenburg den Bericht entgegennehmen.

Mussolini hat die Absicht, die Konferenz zu besuchen, wieder aufzugeben.

Aus dem Saargebiet ist eine Abordnung unter Führung des Kommerzienrats Köhling eingetroffen, um bei der deutschen Vertretung verschiedene Wünsche und Beschwerden vorzubringen und die Treue zum Reich zu versichern.

Mahnung zur Standhaftigkeit aus dem besetzten Gebiet

Der Wirtschaftsausschuß für das besetzte Gebiet sandte nach einer Rede des Geheimen Kommerzienrats Dr. Louis Hagen in Düsseldorf ein Telegramm an den Reichskanzler Dr. Luther nach Locarno, in dem es u. a. heißt: „Das besetzte Gebiet hat in der Vergangenheit die ihm aufgezwungenen Leiden im Interesse des Vaterlandes willig getragen und bittet, bei den jetzigen Verhandlungen nur die Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes zu berücksichtigen und keine Rücksicht auf die besonderen Lasten des besetzten Gebiets zu nehmen, welche etwa durch Nachteile für die Gesamtheit erlauft werden müßten. Unter ganzem Hohen, Sehnen und Wünschen richtet sich auf die endliche Herstellung innerer und äußerer politischer Ruhe und eines europäischen Friedens, der es uns ermöglicht, in ungestörter angespannter Arbeit unsere Wirtschaft aufzubauen.“

Die Unerfüllbarkeit der Dawesverpflichtungen

Professor Cassel beschäftigt sich in einem Artikel des Stockholmer „Svenska Dagbladet“ mit der Möglichkeit der Bezahlung der Kriegsschulden und schreibt u. a. über die deutschen nach dem Dawesplan bedingten Zahlungen: Diese Normalziffer für Deutschland (nach dem Dawes-Plan) ist ungefähr sechsmal so hoch, wie die höchste Jahreszahlung, welche Frankreich den Vereinigten Staaten zur Abdeckung seiner Kriegsschulden angeboten hatte und entspricht nicht ganz dem Vierfachen der jetzigen englischen Jahreszahlung. England kann seine Jahreszahlung von 160 Mill. Dollar bezahlen und hat außerdem Mittel zur Verfügung, Kapital im Ausland anzulegen. Für Frankreich wirkt sich die Bezahlung einer Zahlung von etwa 100 Mill. Dollar in der Zahlungsbilanz des Landes nicht schwer aus, da diese im Jahr 1924 einen weit größeren Ueberschuß aufweisen dürfte. Für Deutschland mit seiner Unterbilanz von rund 2,6 Milliarden ist dagegen eine Kriegsschuldenbezahlung, die von 1000 auf 2500 Millionen ansteigt, eine Frage, deren Bewirtlichung erst die Zukunft zeigen muß. Selbstverständlich können die Zahlungen fortgehen, solange Deutschland im Ausland Anleihen für derartige Beträge aufnehmen kann, die sowohl den Ueberschuß in der Zahlungsbilanz als auch die Entschädigungsleistungen decken können. Aber dies bedeutet eine wirtschaftliche Bezahlung. Eine solche wird erst mit einer aktiven Handelsbilanz, welche einen Ueberschuß in dem Umfang der Entschädigungsleistungen aufweist, möglich. Aber wie dies erreicht werden soll, ist eine Frage, die kein Mensch beantworten kann.

Neue Nachrichten

Abschluß der Arbeiten des Barmat-Kutischer-Ausschusses

Berlin, 13. Okt. Der Untersuchungsausschuß des preuß. Landtags in Sachen Barmat-Kutischer nahm die Feststellungen des Unterausschusses an. Dagegen stimmten in den meisten Fällen nur die Kommunisten. Gegen den Abschnitt über den Abg. Krüger stimmten auch die Sozialdemokraten und gegen den Vorschlag des Unterausschusses in Sachen Heilmann die Deutschnationalen. Alle Abänderungsanträge verfielen der Ablehnung, darunter auch der besondere Antrag des Berichterstatters in Sachen Heilmann. Damit sind die Arbeiten des Untersuchungsausschusses beendet.

Schiedspruch im Kaliberbau

Berlin, 13. Okt. Der im Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedspruch für die Kaliindustrie sieht eine Erhöhung des Schichtlohns um 30 Pf. vor. Die beiderseitige Erklärungsfrist läuft bis 30. Oktober. Die Arbeitgeber hatten eine Lohnerhöhung abgelehnt.

Wieder ein Schandurteil

Stuttg. 13. Okt. Vom Kriegsgericht Lüttich wurde der bekannte deutsche Schriftsteller Hauptmann Paul Oskar Höcker wegen angebl. Kriegsverwehrl zum Tod, zur Degradation und zum dauernden Aufenthaltsverbot in Belgien verurteilt. Paul Oskar Höcker wird in der Anklage vorgeworfen, am 18. August 1914 in dem nur eine gute Wegstunde von Nachern gelegenen Moeresnet den Befehl gegeben zu haben, den Landwirt Wilhelm Schmeek ohne Gerichtsurtel zu erschließen, weil er im Besitz eines in seinem Haus an der Wand hängenden Floberis Kaliber 9 Millimeter getroffen worden sei.

Der Streik in Frankreich

Paris, 13. Okt. Havas meldet, der politische Streik der Kommunisten sei als Kraftprobe vollständig mißlungen. In



Paris, Suresnes und einigen anderen Städten, so in Straßburg, kam es zu blutigen Zusammenstößen. In Paris wurde der Abgeordnete Doriot im Kampf mit der Polizei schwer verwundet und verhaftet. In Lothringen streikten 20 v. H. der Grubenarbeiter, im Loire-Kreis 28 000 Arbeiter von 105 000. In Roanne streikten in den Baumwollspinnereien 80 v. H., in Toulouse sei es kaum zu einem Ausstand gekommen.

Wegen Aufreizung des Heers zum Ungehorsam im Marokkokrieg durch Artikel in der „Humanité“ wurden die kommunistischen Abgeordneten Cachin und Doriot, die Gewerkschaftsführer Midol und Rousseau zu 13 Monaten Gefängnis und 300 Franken Geldstrafe, der Geschäftsführer des Blatts zu 8 Monaten Gefängnis und 2000 Franken verurteilt, eine Reihe weiterer Angeklagten erhielt Strafen von 6 bis 10 Monaten und 2000 Franken.

Paris, 12. Okt. Von kommunistischer Seite wird mitgeteilt, daß auf den Kriegsschiffen „Paris“, „Courbet“, „Straßburg“ und „Provence“ gemeutert worden sei. Auf der „Courbet“ habe Waffengewalt angewendet werden müssen, wobei zwei Matrosen erschossen und viele andere verwundet wurden. Auf dem Panzerschiff „Straßburg“ habe sich die ganze Besatzung geweigert, die Kabysenstellungen zu beschießen. Zur Unterdrückung der Meuterei auf der „Paris“ und „Provence“ haben Torpedoboote zu Hilfe gerufen werden müssen; 47 Matrosen seien gefesselt in Cherbourg aus Land gebracht worden.

Ein sonderbarer Fall

London, 13. Okt. Aus Adelaide wird gemeldet: Aus bisher unbekanntem Grund wurde der britische Generalgouverneur von Australien, Lord Forster, der kürzlich pensioniert worden war, plötzlich telegraphisch nach Adelaide zurückberufen, während er sich bereits im Zuge zwischen Adelaide und Perth befand, von wo aus er sich nach England einschiffen wollte.

Württemberg

Stuttgart, 13. Okt. Aus dem Parteileben. Der Landesauschuss der Württ. Zentrumspartei hat in einer Versammlung am Sonntag nach Berichten der Abgg. Andre und Bok eine Entschließung angenommen, worin die Erhaltung der Bekenntnisschule als gleichberechtigt neben den andern Schulen gefordert wird. Die Errichtung und Erhaltung von Privatschulen müsse gesichert werden.

Die Einweihung des Erinnerungsmals für die Toten des R.-J.-R. 247 war ursprünglich für den Herbst 1925 vorgesehen, wird aber nach einer neueren Entschliessung des Denkmalausschusses erst im Mai 1926 sein. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments werden gebeten, ihre Beiträge für das Erinnerungsmal, die Erlöse für die Bausteine und sonstige Spenden möglichst bald auf das Postfachkonto der Vereinigung ehemaliger 247er in Ulm a. D., Stuttgart 30 909, oder auf das Postfachkonto der Vereinigung ehemaliger 247er e. B. in Stuttgart, Arminstr. 41, Stuttgart 30 998, zu überweisen. Die Kameraden Emil Entenmann, Stuttgart, Arminstr. 41, und Fr. Fischer, Ulm a. D., Gänslände 2, geben gern jede erwünschte Auskunft.

Verwegener Eindrehler. Der 26 Jahre alte ledige Eisendreher Gottlieb Schmidt von Holzheim, Ul. Göppingen, der erst am 9. Sept. ds. Js. nach Verbüßung einer fünfjährigen Zuchthausstrafe wegen Einbruchdiebstahls aus der Strafanstalt Insterburg entlassen wurde, ist in der Nacht zum 6. Okt. gegen 2 Uhr an der Dachrinne des Balkons einer in der oberen Gänshöhe gelegenen Villa emporgestiegen und durch die offene Lücke in die Wohnräume des 1. Stocks gelangt. Die erwachende Bewohnerin des Zimmers, eine 52 Jahre alte Dame, wurde von Schmidt mit der Pistole zum Stillschweigen veranlaßt, worauf er aus dem Nachtschrank wertvolle Schmuckgegenstände an sich genommen hatte. Als weitere Personen wach wurden, flüchtete er mit einem Sprung über den Balkon. Schmidt wurde noch am gleichen Tag gegen 12 Uhr mittags festgenommen. Die Schmuckgegenstände sind wieder beigebracht.

Vom Tage. In ihrer Wohnung in der Moltkestraße verfuhrte sich eine 27 Jahre alte Frau mit Leuchtgas zu vergiften. Sie konnte mit dem Sauerstoffapparat gerettet werden. — Am Montag abend gegen 8 Uhr entstand durch Verlegen einer elektrischen Weiche beim Wilhelmobau eine große Betriebsstörung in der Straßenbahn. Eine Menge Wagen stauten sich in der Königstraße bis in die Dorfstraße an. Nach mehr als einer Stunde kam der Betrieb langsam wieder in Ordnung.

Aus dem Lande

Hall, 13. Okt. Modeschau. Die hiesige Zwangsinnung für das Gewerbe der Damen Schneiderinnen veranstaltete am Samstag und Sonntag eine Modeschau, die allseitig großes Interesse fand.

Heuchlingen Ul. Aalen, 13. Okt. Durch den Strom getötet. Während ein auswärtiger Elektromonteur an einer Leitung arbeitete, wurde unvermutet der Strom eingeschaltet, wodurch der Arbeiter sofort getötet wurde. Die Hauptursache an dem Unglück dürfte den Kolonnenführer treffen, der sich schon zum zweiten Mal wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hat. Er hatte die Leitung eingeschaltet.

Ellwangen, 13. Okt. Das Fahren ohne Licht. Auf dem Heimweg fuhr abends der Schreiner Speck von Breitenbach mit dem Rad auf der Steige nach Wöri mit voller Wucht auf das ihm entgegenkommende Fuhrwerk des Hans Werner von Ellenberg. Der Radfahrer blieb schwer verletzt liegen. Radfahrer sowohl wie Fuhrwerk waren ohne Licht.

Mergelstetten Ul. Heidenheim, 13. Okt. Treuer Mitarbeiter. Fabrikmeister Hübler ist gestern an seinem 70. Geburtstag nach über 50jähriger Tätigkeit bei der Firma Paul Hartmann AG. aus dieser ausgeschieden. Von der Firma wurde ihm eine Rente ausgesetzt.

Ul. Räckingen, 13. Okt. Auto Brand. Zwischen Ul. und Neckartenzlingen geriet ein Kraftwagen der Autovermietung Walter in Räckingen in Brand. Da das Feuer rasch um sich griff, waren Löscherfuche umsonst, und der Wagen verbrannte bis auf die Eisenfelte.

Reutlingen, 13. Okt. Regimentsstag. Das Reserve-Inf.-Regt. 122 veranstaltete am Samstag und Sonntag hier einen Regimentsstag. Der frühere Regimentskommandeur General Wald hielt eine kernige Ansprache. Stadttierarzt Blümer sprach im Namen des Württ. Kriegerbundes. Am Sonntag wurde sodann im Volkspark der Gedenkstein eingeweiht, wobei Herr Enzin-Stuttgart die Begrüßungsansprache hielt. Pfarrer Binder aus Wangen und Stadtpfarrer Reicher hielten die Gedenkrede. Sodann übergab General Sauter den Gedenkstein in die Obhut der Stadt.

Es ist im Gelingen
nimmt gräßlichem Roman
zu münden

DAS GROSSE GRAUEN

Roman
von H. A. v. Byern

Lesen Sie ihn im
Plakatampfang.

Stuttgart, 13. Okt. Die Waldungen der Kirchenstellen. Auf Grund des Gesetzes über die Kirchen vom 3. März 1924 wird vom Staatsministerium mit Wirkung vom 1. April 1926 an verordnet: Die Aufsicht der Staatsbehörden über die Bewirtschaftung der Waldungen der Bistümer wird unter entsprechender Anwendung der Vorschriften des Körperschaftsrechts ausgeübt, wobei jedoch an die Stelle des Oberamts die kirchliche Aufsichtsbehörde tritt; die näheren Bestimmungen treffen die Kirchen im Einvernehmen mit dem Kultusministerium und dem der Körperschaftsrechtsdirektion vorgelegten Ministerium.

Esslingen, 13. Okt. Brand. Heute früh ist eine in der Nähe des Güterbahnhofs von einer Baufirma erstellte Bauhütte, noch ehe die herbeigerufene Weckerlinie eingreifen konnte, abgebrannt. Die polizeilichen Ermittlungen über die Entstehungsursache sind noch nicht abgeschlossen.

Rohrau, Ul. Herrenberg, 13. Okt. Ein Brandstifter. Der Tagelöhner und Korbmacher Konrad Wörner verfuhrte sein Wohnhäuschen in Brand zu stecken. Er legte zu diesem Zweck in der Wohntube und im Dachraum Feuer und verließ in eiligem Lauf das Haus. Durch den ausströmenden Rauch wurden die Nachbarn auf die Sache aufmerksam und dank dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer in seinem Entstehen gelöscht werden, ohne daß ein größerer Schaden verursacht wurde. Wörner scheint die Tat aus Unwillen darüber begangen zu haben, daß seine seit einigen Tagen von ihm getrennt lebende Ehefrau nicht mehr zu ihm zurückkehren wollte und seine erwachsene Tochter, denen das Häuschen gehört, mit dessen Verkauf gedroht haben. Wörner hat sich selbst beim Amtsgericht gestellt.

Ottensbach Ul. Göppingen, 13. Okt. Vom Wagen gestürzt. Zwei hiesige Bürger, die auswärts etwas zu stark dem edlen Nebensäfte gehuldt hatten, wurden mit einem Bernerwäldle nach Hause transportiert. In der Nähe des sog. „Geirenwäldle“ stürzten aber beide so unglücklich ab, daß der eine mit einem größeren Loch im Kopfe, sowie sonstige Verletzungen bewußtlos heimgefahren werden mußte, während der andere mit leichteren Verletzungen davontam.

Ulm, 13. Okt. Schwerer Autounfall. Der Teilhhaber der Firma „Ubo“, Hermann Stieh, wollte am Sonntag mit seinem Auto beim Krumbach einem ihm in den Weg gelaufenen Schäferhund ausweichen. Er zog die Bremse zu scharf an, wodurch sich der Wagen überschlug. Der Autoführer selbst wurde dabei schwer verletzt, was seine Verbringung ins Krankenhaus nötig machte. Eine 13 Jahre alte Tochter wurde getötet, einem 10 Jahre alten Knaben ein Fuß abgedrückt. Ein drittes Kind blieb unverletzt.

Reutlingen, 13. Okt. Jubiläum. Die am 10. Oktober 1825 von dem damaligen Färber- und späteren Rüstmeister Georg Martin Eisenlohr gegründete Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei G. M. Eisenlohr, Reutlingen-Deitingen a. Erms, die sich zu einem der größten Unternehmen dieser Art entwickelt hat — es werden von ihr heute rund 900 Personen beschäftigt —, feierte am Samstag abend im Hotel Sprandel in Reutlingen mit ihren Vorkämpfern in Reutlingen und Deitingen ihr 100jähriges Jubiläum. Fabrikant Karl Eisenlohr hob in einer Begrüßungsansprache die Bedeutung des Tages hervor, indem er zugleich den Mitarbeitern dankte für ihre Treue und betonte, daß die Firma zu dauerndem Gedenken an die Jahrhundertfeier zugunsten ihrer Meister und Arbeiter eine Jubiläumstiftung von 100 000 M. errichtet habe, welche als Gedenk der Johannes Eisenlohr-Stiftung, deren Kapital in Höhe der Anstalten zum Opfer gefallen ist. Professor Julius Zwilcher sprach namens der Angestellten.

Reutlingen, 13. Okt. Ueberfahren. Am Samstag abend an der Strahenede beim Siern ein 10jähriger Knabe von dem Anhängewagen eines Motorradfahrers erfasst, zu Boden geworfen und am Kopf erheblich verletzt. Ein Rad des Beiwagens ging ihm über den Kopf.

Tübingen, 13. Okt. Angefahren. Der 15jährige Laufbursche Jakob Schäufele von Ragh wurde in der Keplerstraße von einem Auto so angefahren, daß er einen schweren Armbruch erlitt und in die Klinik verbracht werden mußte.

Neuenbürg, 13. Okt. Schadenfeuer. In Gräfenhauhen brannte am Sonntag früh 2 Uhr die Scheuer des Fässers Karl Frey und des Bauern Christian Wolfinger mit reichen Vorräten an Getreide, Heu und Dehnd bis auf den Grund nieder. Ein Motor und die Futterschneidmaschine wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Oberndorf a. N., 13. Okt. Ertrappeter Dieb. In den Abendstunden wurde durch einen zurzeit hier beschäftigten Wautagelöhner in einer Gastwirtschaft im Tal ein Einsteichdiebstahl verübt und ein fast neu herrenmanteil und eine Strickjacke gestohlen. Die Polizei konnte den Täter bald nach der Tat ermitteln und festnehmen.

Schwenningen, 13. Okt. Ueberfahren. Abends wurde eine 30jährige Frau in der Pfarrstraße von einem aus M-

dingen stammenden Personauto überfahren und so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Ulm, 13. Okt. Vom Auto totgedrückt. Auf der Straße nach Herrlingen stieg der 7jährige Sohn des Werkführers Geis von einem Lastkraftwagen ab. Er wurde überfahren und totgedrückt.

Das hart an der Bahnlinie Ulm-Memmingen liegende Anwesen des Küstermeisters Anton Raub in Pleß ist vollständig abgebrannt. Da das Wasser einem auf der anderen Seite des Bahndamms fließenden Bach entnommen werden mußte und gerade ein Eisenbahnzug völlig war, konnte die Schlauchleitung im entscheidenden Augenblick nicht angelegt werden. Der Schaden ist groß. Raub hatte versäumt, seine vor einigen Monaten abgelaufene Versicherung zu erneuern. Das Feuer soll durch ein im Schuppen zündelndes Kind entstanden sein.

Couphrin, 13. Okt. Turnhalle-Bau. Durch Spenden aus Amerika und Ueberlassung eines 200 M. großen Geländes von Seiten des Schloßgutsbesizers M. Steiner ist man in der Lage, diesen Herbst noch mit dem Bau der Turnhalle zu beginnen. Architekt Schöffer-Stuttgart, dessen Entwurf mit dem 1. Preis getront wurde, erhielt den Auftrag, einen neuen Plan zu fertigen.

Riedlingen, 13. Okt. Vier Unfälle auf dem Pferdemarkt. Auf dem Pferdemarkt ereigneten sich vier Unfälle. Durch Ausschlagen eines Pferdes wurde ein Mann aus Marbach am Oberschenkel schwer verletzt. Der Knecht Kaver Hepp aus Daugendorf kam zwischen zwei Bögen und erlitt schwere Quetschungen. Beide liegen im hiesigen Krankenhaus. Ein Dritter, dem ein Pferd den Unterleib zerbrach, mußte sofort per Auto in die Klinik nach Tübingen verbracht werden. Ein vierter Unfall ereignete sich in der Stadt, wobei ein Landwirt aus Hohenzollern durch Hufschlag eine schwere Schädelverletzung davontrug; er konnte in seine Heimat übergeführt werden.

Vom Oberland, 13. Okt. Vortrag. Gegenwärtig hält Geschäftsführer Springer vom Cv. Volksbund Vorträge in den evangel. Gemeinden des Oberlands über seine Reise nach Stockholm und seine Eindrücke von der Weltkonferenz. Sie sind überall sehr gut besucht und für jeden Hörer ein hoher Genuß. Vorigen sprach er in Weingarten und Ravensburg mit bestem Erfolg.

Eine deutsche Fassung der Augustana entdeckt. Pfarrer a. D. Dr. Wilhelm Guhmann ist es gelungen, in einem Folioband der von Scheuerschen Bibliothek auf dem Germanischen Museum zu Nürnberg die seit Jahrhunderten vergebens gesuchte deutsche Fassung des Augsburger Glaubensbekenntnisses zu entdecken, die die Nürnberger Gesandten in Augsburg am 15. Juni 1530 dem Rat ihrer Stadt überliefert haben. Der Fund reiht sich der Entdeckung der ältesten Redaktion der Augustana auf dem Nürnberger Kreisarchiv durch Dr. Schornbaum und Dr. Kolbe im Jahr 1905 würdig an und übertrifft diese sogar noch an wissenschaftlicher Bedeutung. Dadurch ist auch das bisherige fehlende Mittelglied in der Entstehungsgeschichte des deutschen Bekenntnisses ans Licht gezogen und damit die Möglichkeit eines kritisch gesicherten Textes zum Ersatz für das spurlos verschwundene Original gegeben.

Baden

Karlsruhe, 13. Okt. Im Ministerium des Innern fand am Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Landeswahlleiters, Ministerialrat Weigel, eine Sitzung des Landeswahlausschusses statt, der die Landeswahlvorschläge zu prüfen und über ihre Zulassung Beschluß zu fassen hatte. Es waren elf Landeswahlvorschläge eingegangen, die sämtlich zugelassen wurden. Die Reihenfolge der Wahlvorschläge wurde wie folgt festgesetzt: 1. Badische Zentrumspartei; 2. Sozialdemokratische Partei Badens; 3. Deutschdemokratische Partei; 4. Badischer Rechtsblock (Deutschnationale Volkspartei und Landbund); 5. Deutsche Volkspartei; 6. Kommunistische Partei; 7. Wirtschaftliche Vereinigung des badischen Mittelstandes; 8. Deutsch-Völkische Freiheitsbewegung (Partei für Aufwertung); 9. Deutsche Aufwertungs- und Aufbauarbeit (Mittelstandspartei); 10. Badischer Bäcker- und Kleinbauernverband e. B. (Sitz Freiburg Breisgau); 11. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-(Hitler)-Partei (Völkische und Aufwertungsbewegung).

Pforzheim, 13. Okt. Am Samstag früh wurde in einem Graben liegend ein Landwirt aus Wimsheim in fast erfrorenem Zustand gefunden. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

In der Bleichstraße machte ein verheirateter 41jähriger Kaufmann durch einen Revolverbeschuss in den Kopf seinem Leben ein Ende. Der Grund zur Tat soll in schwierigen finanziellen Verhältnissen zu suchen sein.

Gestern abend brach in der unweit des Nordstadtschulhauses und der Bretener Straße gelegenen, bis unter das Dach mit Heu- und Strohvorräten gefüllten Scheune des Landwirts Gustav Hehr von Pünderbach, die zurzeit an den hiesigen Landwirt Wilhelm Bohner verpachtet ist, Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in wenigen Minuten das ganze Fachwerkgebäude in hellen Flammen stand. Nach zwei Stunden war die Scheune bis auf die Grundmauern mit allen Vorräten niedergebrannt.

Bretten, 13. Okt. Der 30jährige Mechaniker Chr. Baupp aus Enzberg, der im Streit durch 5 Revolverkugeln den Bruder seiner Schwiegermutter, den 52jährigen Jakob Koller getötet hat, ist vom Schwurgericht Heilbronn zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Sinsheim, 13. Okt. Der 17 Jahre alte Sohn des Jakob Meier wurde von einem Motorrad überfahren und tödlich verletzt.

Mannheim, 13. Okt. Am Sonntag abend wurden in der Nähe von Neu-Ofheim von einem Kleinbahnzug das 17 Jahre alte Lehrlingmädchen Anna Hurst und ihre neunjährige Schwester Irmgard überfahren. Das Lehrlingmädchen war sofort tot; das Kind starb am Montag früh im Krankenhaus. Nach Angabe des Polizeiberichts ist der Unfall noch nicht vollständig aufgeklärt. Eine Schuld des Lokomotivführers konnte nicht nachgewiesen werden.

Baden-Baden, 13. Okt. Nachmittags kam ein Personauto in der Nähe der Stordya-Kapelle ins Schleudern und fiel eine hohe Böschung hinab. Die Insassen, ein Chauffeur und eine Dame, kamen erstounlicherweise mit ganz geringen Verletzungen davon. Der Chauffeur mußte eines Nervenzustandes wegen ins Krankenhaus gebracht werden.

Singen a. H., 13. Okt. Der katholische Jugendverein Singen a. H. feierte das Fest des 25jährigen Bestehens verbunden mit der Einweihung des neuerbauten Vereinsloafs und Bezirksstagnung der kath. Jugendvereine des Seekreises.

Wildbad, 14. Okt. 1925.

Dem deutschen Lied! Wie aus dem Ausruf des Gesangsvereins Liederkrantz hervorgeht, werden die gesanglichen Vorbereitungen zu dem im Mai 1926 stattfindenden 70jährigen Jubiläum dieses Vereins jetzt schon in Angriff genommen, damit die hiesigen Sänger wohl vorbereitet und gesanglich bestens aus- und durchgebildet an dem mit ihrem Feste verbundenen großen Gesangswettstreit sich beteiligen und mit Ehren abschließen können. Damit sich der Verein recht stattlich präsentieren kann, soll die Sängerzahl noch wesentlich vermehrt werden. Es ergeht daher auch an dieser Stelle herzliche Einladung an alle sangesfreudigen und sangesfähigen Männer und Jungmänner unserer Stadt und Umgebung, sich möglichst schon heute Mittwoch abend im Saale des „Wildbader Hof“ einzufinden und sich dem Verein zur Verfügung stellen zu wollen. Der Gesangsdirigent, Herr Musikdirektor Obergragell-Wforzheim, wird, tatkräftig unterstützt von der Vorstandschaft, seine Ehre darein setzen, die Sänger zu recht tüchtigen Kräften heranzubilden. Daß er dieser Aufgabe vollausgewachsen ist, hat er ja schon des öfteren glänzend bewiesen. Der glückliche Umstand, daß der vor kurzem neugewählte Vorstand des Liederkrantz, Herr Hauptlehrer Pfau, selbst gesanglich und musikalisch gebildet ist und daß er in seinem Vereinsauschuß und in den Stimmführern einen Stab alterprobt, zuverlässiger Hilfskräfte besitzt, welche sich namentlich der neuereintretenden Sänger treulich annehmen werden, bietet außerdem die Gewähr tüchtiger Ausbildung. Und daß ein schönes Freundschaftsband die Sänger des Liederkrantz für Freud und Leid verbindet und ihre Mühe und Hingabe reichlich lohnt, ist ja bekannt, und dieses schöne Band der Freundschaft und Zusammengehörigkeit noch enger zu knüpfen, sodas jeder Sänger im Verein eine liebe zweite Heimat erblickt, wird die Vereinsleitung unblätzig bemüht sein. Wo sich frohgemute deutsche Männer zur Pflege des deutschen Liedes in edler Harmonie zusammenfinden, da muß kleinlicher Egoismus zurücktreten vor dem gemeinsamen edlen Ziel und ist ausgeschloffen alle Partei- und Zanksucht; im Gesangsverein Liederkrantz darf es keinerlei Parteigetriebe und Klassenunterschiede geben, da ist jeder, ob Arbeiter, Beamter, Geschäftsmann oder Handwerksmann, lieber Sangesbruder; alles andere muß zurücktreten. Daß im Männergesangsverein die jungen Männer gut aufgehoben sind und vor mancherlei sittlichen Gefahren durch den Umgang mit reiferen Männern bewahrt bleiben, braucht wohl gar nicht besonders erwähnt zu werden. Es ergeht demgemäß an alle sangesfreudigen und sangesfähigen Einwohner hiermit nochmals herzliche Einladung, dem Verein als aktive Mitglieder beizutreten. Notenkennntnis ist zwar erwünscht, aber nicht erforderlich. Besonders willkommen werden sein unsere lieben früheren Sänger, die ihr Beruf oder andere Umstände kürzere oder längere Zeit verhindert haben, den Singstunden anzuwohnen. Kommet alle wieder und helfet, unsere Leistungen noch höher zu heben, damit wir einen recht großen Erfolg erringen an unserem Ehrenfesttag! — Wer aber nicht singen kann, den Gesang aber liebt und unserem Verein gewogen ist, den bitten wir, demselben als passives Mitglied beizutreten, sofern dies noch nicht geschehen ist, und dadurch unsere bedürftige Vereinskasse zu stärken, die in nächster Zeit mancherlei Anforderungen zu befriedigen haben wird. Die Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen des Vereins wird sie reichlich entschädigen für den niederen Beitrag. — Unsere Singstunden finden von jetzt ab jeden Mittwoch im Saale des „Wildbader Hof“ statt; Änderungen werden jeweils bekannt gegeben.

Aufklärung für die Pelzkäufer. Der Reichsbund der Deutschen Kürschner, Bezirksverband Württemberg und Hohenzollern schreibt uns: Es gibt eigentlich nur zwei Branchen, bei denen der Käufer vollkommen auf die Solidität der ihn bedienenden Firma angewiesen ist, nämlich die Pelz- und die Juwelenbranche. In beiden Fällen bestehen derart große Wert- und Qualitätsunterschiede, daß nur bei größter Gewissenhaftigkeit des Verkäufers das Interesse des Publikums gewahrt bleibt. Während aber bei Gold und Juwelen der Käufer immerhin noch durch den amtlichen Stempel geschützt ist und keinesfalls Imitationen als echte Steine verkauft werden können, ohne den Verkäufer in den schwersten Konflikt mit den Gesetzen zu bringen, ist in der Pelzbranche bisher auch nicht ein leiser Schutz des Publikums gegeben gewesen. In vielen Fällen wird das Publikum durch marktstreiferische Anpreisungen vereinzelter Händler und durch Ankündigungen unerhört billiger Preise zum Ankauf von Pelzen veranlaßt, die aus dem Ausschub minderwertigster Ware hergestellt sind. Derartige „Pelzwert“ kann natürlich selbst bei einem großen Nutzen zu einem wesentlich billigeren Preis abgegeben werden, als in einem soliden Geschäft für gute Qualitäten auch bei bescheidenstem Nutzen gefordert werden muß. Solche Käufe bringen stets nach kurzer Zeit schwere Enttäuschungen. Hier ist es der Fall, daß gewissermaßen Glas für echte Brillanten verkauft werden. Marktstreiferische Ankündigungen übermäßig billiger Preise von Pelzwert sollten zu Misträuen herausfordern und es ist ihnen mit jeder Vorsicht zu begegnen, die erforderlich ist, um sich Enttäuschungen und Schaden zu ersparen. Dem Publikum wird deshalb empfohlen, Pelze nur in den bekannten vertrauenswürdigen Spezialgeschäften zu kaufen, die für die Qualität und Haltbarkeit der von ihnen hergestellten Pelze einstehen.

St. Bürokratismus. Der Bürokratismus der nachrevolutionären Zeit gibt seinem Vorgänger in der königlichen und kaiserlichen Zeit nichts nach. Bei der Beerdigung des beim Absturz des Flugzeugs verunglückten Wregener Bahnhofskafentour Bruth in Wregenz nahmen auch verschiedene Vereine von Lindau teil. Wie üblich wurden Kränze mitgenommen, um sie am Grab des Verstorbenen niederzulegen. An der Grenze mußten diese Zeichen freundschaftlicher Anhänglichkeit mit Sagen und Schreie 13.50 M verzollt werden, trotzdem sie keine Schleißen trugen. Solche Bestimmungen gehören endlich einmal abgeschafft. Ein Sterbekranz ist doch keine Luxusware.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jubiläum der Beobachtungsstelle auf der Zugspitze. In

DAS GROSSE GRAUEN

Roman von H.A.v. Byern

Der Roman ist packend bis zum Ende geschrieben und fesselt bis zur letzten Zeile. Menschen und Landschaften leben im Rahmen der ergreifenden, spannenden Handlung.

diesen Tagen konnte die Meteorologische Station auf der Zugspitze auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Zu der Jubiläumsfeier hatten sich bekannte Meteorologen und Wissenschaftler aus allen Teilen Deutschlands eingefunden. Während der Feier auf der fast 3000 Meter hoch gelegenen Station kreiste ein Flugzeug des Süddeutschen Aero-Klubs von München über dem Haus und warf einen Kranz mit weißblauer Schleife als Glückwunsch ab.

Freiwillig in den Tod. Im Schnellzug Breslau—Dresden erschloß sich der Regierungsrat Rudolf Meyer aus Breslau anscheinend in einem Anfall von Schwermut. Ferner erschloß sich in Dresden der etwa 50 Jahre alte Major a. D. Hans Georg v. Müller-Berneck infolge finanzieller Schwierigkeiten.

Die beiden japanischen Weltflieger gingen am 12. September von Calais aus über den Kanal. Infolge des Nebels verloren sie die Richtung von Croydon. Die Maschine landete auf dem Flugplatz Farnborough, Kawachi stürzte in der Nähe ab, er soll aber unverletzt geblieben sein.

Ein wackerer Kapitän. Eine Heldentat des Kapitän Raap vom Geestmünder Fischdampfer „Regensburg“ wird aus einer Verhandlung vor dem Hamburger Seeamt bekannt. Der Dampfer mit 12 Mann Besatzung an Bord befand sich in den Fischereigebieten vor Island, als er infolge stürmischen und unsichtigen Wetters den Kurs verlor. Als das Schiff weit abgetrieben war, fuhr es bei Westrohrfeuer auf die Insel vorgelagerten Klippen auf, es legte sich auf die Seite und war nicht mehr stütz zu machen. Es wurden Notsignale gegeben, Hilfe blieb aus. Schwere Brandungen stürzten während einer Stunde über Bord des Dampfers, es drohte der Untergang; entweder mußte das Schiff schleunigst verlassen werden, oder die Mannschaft war verloren. Der Kapitän forderte seine Leute auf, den Versuch zu machen, sich mit einer Leine durch die wildumwogten Klippen einen Weg an Land zu bahnen. Trotz dreimaliger Aufforderung meldete sich niemand zu dem Wagnis, da es den sicheren Tod bedeuten würde. Als die Lage unhaltbar wurde, band sich der Kapitän Raap die Rettungsleine um den Leib, verließ das Schiff, warf sich der ihn hoch überschlagenden Brandung entgegen und gelangte im Kampf mit den aufgewühlten Wellen glücklich an den rettenden Strand. An der zwischen Schiff und Strand gespannten Leine fand die Besatzung jetzt einen sicheren Weg und einer nach dem anderen verließ das Schiff, das bald darauf zerschellte. So rettete der wackerer Kapitän durch seinen Wagemut der ganzen Besatzung das Leben. Das Hamburger Seeamt lobte in seinem Spruch die seltene, brave Seemannstat.

Ein Hellscher als Kriminalist. Als vor mehreren Jahren die näheren Vorgänge bei einem Mord durch die Angaben eines hellschenden Mediums, des Lehrers August Drost in Bernburg (Anhalt), scheinbar aufgeklärt wurden, erregte die Kunde hiervon viel Interesse. Auch Fachleute von Ruf beschäftigten sich mit der Angelegenheit, und es kam zu einer Pressefehde für und gegen Drost. Seit dieser Zeit hat sich Drost in vielen Fällen damit beschäftigt, alle möglichen Verbrechen, in der hauptsache Diebstähle, aber auch einige andere Mordtaten, mit Hilfe seiner hellschenden Medien aufzuklären. Indessen hatten sich aber doch erste Bedenken gegen die Drostsche Kunst erhoben, und schließlich erhob der Staatsanwalt Anklage wegen Betrugs. Drost, der behauptet, am Grab Jesu eine Vision gehabt zu haben, die ihn dazu bestimmt habe, sich dem Okkultismus zu widmen, verlegte seine Medien in den sogenannten Trauzustand und zwar unter Anrufung Gottes. Er behauptet weiter, daß seine Medien in diesem Zustand des Hellschens fähig wären, Vorgänge, die sie nicht kannten, so wiederzugeben, wie sie sich tatsächlich ereignet haben. Da Drost sich für seine Tätigkeit bezahlen ließ, so erblickt die Anklage darin die Beschaffung eines unberechtigten Vermögensvorteils, da Drost von der Minderwertigkeit seiner Leistung überzeugt sei. Zu dem Prozeß, der am letzten Montag vor dem Schöffengericht in Bernburg begann, sind 130 Zeugen aufgeboden, und man rechnet mit einer Dauer von 8 bis 10 Tagen. Als Sachverständiger ist vom Gericht der Potsdamer Landgerichtsdirektor Dr. Hellmann berufen.

Schnapschibungen. In Reiffe (Schlesien) wurden große Betrügereien aufgedeckt. Die Fabrik für Heilmittel von Pinkusohn und Scheyer war schon lange verdächtig, daß sie vergällten Branntwein der Reichsmonopolverwaltung wieder entgälte und als reinen Spiritus in den Handel bringe oder sonst verwerte. Die beiden Inhaber wurden verhaftet, ebenso der Buchhalter Paulskiewicz von den Griechmannsdorfer Schnapsfabriken, ein Zollinspektor und ein Obersekretär.

Eine achtföpfige Falschmünzerbande wurde in Elberfeld festgenommen; junge Leute im Alter bis zu 25 Jahren, die

last durchweg noch bei ihren Eltern wohnten. Sie hatten 50 Pfennig-Stücke gefälscht und schon 2000 Stück davon in den Verkehr gebracht.

Hilfer darf in Hamburg nicht sprechen. Der Hamburgische Senat hat einen Vortrag Hillers, der auf Einladung der Nationalsozialistischen Partei in Hamburg halten sollte, verboten, weil Hiller ein Hochverräter sei.

Schiffszusammenstoß. Auf der Elbe unterhalb Hamburgs stieß der von Afrika kommende englische Dampfer „Vendu“ auf das in See gehende deutsche Segelschiff „Sirius“ und es ritt es mittschiffs bis unter die Wasserlinie auf, so daß das Schiff sofort auf den Strand gefeiert werden mußte; später konnte es in den Kohlenhafen eingeschleppt werden.

Sieben Scheunen abgebrannt. Infolge von Brandstiftung sind in Friedelberg am Queiß (Schlesien) 7 Scheuern mit der vollen Ernte niedergebrannt. Die Fernsprechanleitungen nach den umliegenden Dörfern waren durch die Feuersglut oder durch Verbrennen unbrauchbar geworden.

Zu Amundsens Nordpolreise. Der Amerikaner Ellsworth Sohn, der Flugzeugreise Amundsens zum Nordpol mitgemacht hat, stiftete für die geplante zweite Reise 100 000 Dollar mit der Bedingung, daß das Unternehmen Amundsen-Ellsworth-Reise genannt und unter norwegischer Flagge geführt werde, und daß außer der nötigen Luftschiffmannschaft Amundsen und Ellsworth, aber kein anderer Amerikaner teilnehmen dürften. Die Kosten des Unternehmens werden auf 1,5 Millionen Kronen veranschlagt. Mit dem Bau einer Luftschiffhalle auf Spitzbergen soll sofort begonnen und vor dem Winter zunächst die Grundlage und das Gerippe fertiggestellt werden.

Eisenbahnunglück. Am Sonntag riß sich bei Laon (Frankreich) bei einem Güterzug eine Kuppelung, und die losgerissenen Wagen rollten die abfallende Strecke zurück. Auf dem Bahnhof Laon stießen sie auf einen Personenzug auf. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Von den Reisenden im Personenzug wurden zehn ernstlich verletzt.

Die Deutsche Verkehrsausstellung in München wurde am 12. Oktober feierlich geschlossen.

Eine Burg als Schulheim. In der bisher als Besserungsanstalt benutzten Sachenburg bei Frankenberg (Sachsen) wird eine Volksschule eingerichtet.

Das Wissen in Europa. Wie der Direktor des Stockholmer Tiergartens auf Skansen, Intendant Behm, mitteilt, gibt es gegenwärtig in ganz Europa noch 67 Wissens- und zwar 11 auf Skansen, das den größten Wissensbestand auf der ganzen Welt hat, 7 in Boitzenburg in der Mark Brandenburg (Graf Arnim), 6 in Mecklenburg (Großgrundbesitzer Beumer), 7 in Holland (Besitzer Blauw) und 7 in England (Herzog von Bedford). Der Rest verteilt sich auf die verschiedenen zoologischen Gärten, u. a. in Stuttgart und Berlin, von denen der Berliner 4 Wissensbestände besitzt. Neuerdings seien deutliche Spuren eines Wissenstammes in der Gegend von Kuban im Kaukasus angetroffen worden, wo nach den Mitteilungen eines Moskauer Professors 25 bis 30 Wissenslebe. Die Sowjetregierung habe dort einen Bezirk von drei Meilen im Umkreise zum Nationalpark erklärt und Maßnahmen zur wissenschaftlichen Untersuchung und Bewachung der Tiere getroffen. (Das Wissen ist ein etwa 1,8 Meter hohes und bis zu 3,5 Meter langes milches Rind von fahlbrauner Farbe, es ist erst nach 8 oder 9 Jahren ausgewachsen und erreicht ein Alter von 30 bis 35 Jahren. Im Alter ist das Tier äußerst reizbar. Zwischen dem Urind und dem gezähmten Hausrind besteht bestiger Abscheu.)

Ein Feuerwehrmann. In Brand-Erbisdorf und Umgebung waren in der letzten Zeit auffallend viele Brandfälle vorgekommen. Nun wurde als Brandstifter der 27jährige Glasarbeiter Paul Bernhardt verhaftet, der Mitglied der freiwilligen Feuerwehr ist. Er hat ein Geständnis abgelegt; er habe den Ehrgeiz, bei Bränden sich durch eifrige Rettungsarbeit auszuzeichnen, auch habe er eine Leidenschaft für Brände.

Doppelsebstmord. In einem Gasthof in Berlin haben sich zwei 17- und 18jährige Freunde erschossen. In Briefen an die Eltern teilten sie mit, daß sie freiwillig aus dem Leben scheiden wollten.

Autozusammenstoß. Am Sonntag früh fuhr in Dresden ein Berliner Privatauto in eine Kraftdroschke hinein. Beide Wagen waren unbesetzt. Der Führer des Privatwagens stürzte in den „Großen Garten“, wo er am Vormittag mit einer Schußverletzung tot aufgefunden wurde.

Flugzeugabsturz. In der Gegend von Gelsenfeld (Oberbanern) stürzte ein Flugzeug ab, das zur Verklüftung schädlicher Raupen über den dortigen Forsten aus einer Höhe von 100 Metern Gift abstreute. Die Insassen erlitten leichtere Verletzungen, das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert.

Bombenanschlag. Als ein Arzt in Bologna ein an ihn gerichtetes Postpaket öffnete, erfolgte eine Explosion, durch die er an der Hand schwer verletzt wurde. Ein ähnlicher Anschlag ereignete sich auf dem Hauptbahnhof in Görz (Italien), wobei zwei Personen schwer verletzt wurden. Das Görzer Paket war aus Brescia eigentlich an die Nebenstelle Görz-Mente Santo adressiert, deren Vorstand Sekretär der faschistischen Partei ist. Durch einen Irrtum war das Paket auf dem Hauptbahnhof eingetroffen.

In Cagliari (Sardinien) wurde ein Hauptmann der nationalen (faschistischen) Miliz von 5 Männern der Oppositionsparteien verschleppt und ermordet.

Der hungrige König. Friedrich Wilhelm IV. war ein gemütlicher Mann, aber Bürgermeisterreden konnten ihn unglücklich machen. Als er einmal mit seinem Wagen in einem Ort ankam, wo das Mittagessen bereitet war, wurde er vom Bürgermeister beim Eintritt vor dem Tor empfangen. Der Wagen des Königs knurrte bedenklich, und als der brave Bürgermeister sich anschickte zu einer so beginnenden Rede: „Hochverehrte Majestät! Als Hannibal vor den Toren Roms lag . . .“, da fiel ihm der König ins Wort: „. . . da hatte er gewiß ebenso großen Hunger wie ich. Nicht wahr, mein lieber Bürgermeister.“ Und schmunzelnd gab er den Wink zur Weiterfahrt.

Uhuungslos. Gast: „Bibi's bei Ihnen eigentlich niemals ein reines Lischuch?“ — Kellner: „Ich weiß es nicht, ich bin erst seit 2 1/2 Jahren hier!“

Darum. „Ihr Kommiss hat so einen höhnischen Zug um den Mund.“ — „Natürlich, wir verkaufen ja auch zu Spottpreisen.“

Na eben. „Wie alt ist Ihre Kuh?“ — „Zwei Jahr.“ — „Woran sehen Sie denn das?“ — „An den Hörnern.“ — „Ach ja, sie hat ja bloß zwei!“

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 13. Okt. 4.20.
Dollarschuldenscheine 95.40.
Kriegsanleihe 0.2255.
Franz. Franken 106 zu 1 Pfd. St., 21.91 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 13. Okt. Täg. Geld 8-10 v. H., Monats-
10-11,5 v. H., Privatdiskont 7,125 bezw. 7 v. H.

Interessengemeinschaft in der optischen Industrie. Das unbefriedigende geschäftliche Ergebnis trotz wesentlich gesteigerter Warenabfahres haben die optische Anstalt C. P. Götz u. Co. in Berlin-Zehlendorf, die Ica u. Co. in Dresden und die Contessa-Kette u. Co. in Stuttgart zu einem langjährigen gegenseitigen Interessengemeinschaftsvertrag veranlaßt, um die unerträglich gewordenen Herstellungskosten durch Betriebsvereinfachung usw. zu vermindern. Das Gesamtkapital soll von 7 auf 8,4 Millionen Mark erhöht und das neue Kapital in erster Linie zur Abtragung der Bankschulden verwendet werden, damit die hohen Bankzinsen erpart werden können.

Kohlenhandel und Preislenkung. Die Beiräte des Groß- und Blaghandels im Kohlengeschäft haben beschlossen, die Preislenkung der Regierung zu unterstützen und die örtlichen Vereinigungen aufzufordern, gegen Mißstände im Kohlenhandel aufs schärfste vorzugehen. Solange jedoch im Kohlenwirtschaftsgesetz der Einkaufspreis und Einkaufsbedingungen gebunden seien, könne auf einen einheitlichen Verkaufspreis nicht verzichtet werden.

12 Prozent Dividende. Der Aufsichtsrat des Schwabener-Verg Stuttgart u. Co. Stuttgart hat beschlossen, der auf den 4. November einzuberufenden Hauptversammlung der Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent vorzuschlagen.

Amerika-Anleihe des Kaiserlich-Königlichen. Die seit Monaten schwebenden Verhandlungen des Deutschen Kaiserlich-Königlichen über eine Anleihe in New York nähern sich dem Abschluß. Es handelt sich laut B.T.B. um eine langfristige Anleihe, die 15 Millionen Dollar weit überschreitet. Das Sanität beabsichtigt, das Geschäft auf eine breite internationale Grundlage zu stellen.

Das neue Kabel, das Italien nach Südamerika gelegt hat, ist am 12. Oktober dem Verkehr übergeben worden. Die Laufzeit des Nachrichtendienstes wird auf diesem neuen Weg etwa um die Hälfte verkürzt.

Stuttgarter Börse, 13. Okt. Die Stimmung an der heutigen Börse, welche anfangs etwas zurückhaltend war, konnte sich im Ver-

laufe wieder auf belebigen, was besonders auf dem in der letzten Zeit vernachlässigten Gebiete totaler Werte zum Ausdruck kam, welche teilweise nicht unbedeutende Kurserhöhungen zu verzeichnen hatten. Auch heute wieder standen am Aktienmarkt Bad. Anilin mit 122 v. H. im Vordergrund des Interesses. Der Rentenmarkt lag ruhig und behauptet. 5 v. H. Reichsanleihe 0,2255.

Berliner Getreidepreise, 13. Okt. Weizen m.ä. 21,20-21,50, Roggen 15,10-15,40, Wintergerste 17-17,50, Sommergerste 21 bis 23,50, Hafer 18,30-19,10, Weizenmehl 27,25-31,25, Roggenmehl 22-24,25, Weizenkleie 10,40-10,70, Roggenkleie 9-9,40.

Nürnberg Hopfen, 13. Okt. Zufuhr 100 Ballen; Umsatz 92 Ballen; Preis: Hallertauer 500-540, Markt-hopfen 390-500, Spalter 575-600, Elsäffer 540, Würtemberger (geringer) 335 Mt. Tendenz: unverändert ruhig.

Würt. Edelmetallpreise, 13. Okt. Feinsilber-Grundpreis 98,70, die in Körnern 98,20-98,70, Feingold 2805-2815, Export-Platin 15-15,35.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 13. Okt. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 78 Ochsen, 33 Bullen, 285 Jungbullen, 277 Jungrinder, 97 Kühe, 621 Kälber, 1023 Schweine, 12 Schafe und 4 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 37 Jungrinder. Verkauf des Marktes: mäßig belebt, bei Großvieh Überbestand. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig:

ausgemästete Tiere	—	Rüben: fetteste Maß. a. beste	92-94
schlächtere Tiere	53-57	Gaunrüben	96-97
Heilliche Tiere	60-69	mittlere Maß. und gute	88-90
gering gemästete Tiere	—	Gaunrüben	76-83
ausgemästete Tiere	3-15	geringe Rüben	—
schlächtere Tiere	44-51	Schale: Maßlamm u. l. ung.	79-8
Heilliche Tiere	—	Schmalz	—
gering gemästete Tiere	—	Reibmalz ohne Schlacht	50-70
ausgemästete Tiere	57-72	mit Kopf	96-97
schlächtere Tiere	45-75	Schmalz: 100-120 Pfund	90-92
Heilliche Tiere	37-2	von 200-240 Pfund	90-92
gering gemästete Tiere	—	die von 100-200 Pfund	84-87
ausgemästete Tiere	3-13	die unter 100 Pfund	15-16
schlächtere Tiere	0-30	Sauern	—
Heilliche Tiere	1-19	—	—

Schweinepreise, 13. Okt. Ferkel 36-45, — Herrenberg: Milchschweine 37-50, Käufer 60-80, — Ravensburg: Ferkel 28-40, Käufer 50-60, — Sautgau: Ferkel 40-47, — das Stück.

Stuttgarter Preise, 13. Okt. Weizen 10-12,20, Dinkel 10, Roggen 11, Gerste 11, Hafer 8,50-9,20, — Heidenheim: Weizen 12,20, Weizen 12,20, Gerste 11,30, Hafer 9, — Ravens-

burg: Weizen 11,50-12,50, Saatkorn 10, Roggen 10,50, Braugerste 11,40, Hafer 10-11,90, — Reutlingen: Weizen 12-16, Dinkel 9-12,50, Roggen 12, Gerste 11-12,50, Hafer 9-13, — Ulm: Weizen 11,10-12,70, Gerste 10-11, Roggen 10-10,50, Hafer 8,60-10,40, — d. Str.

Stuttgart, 13. Okt. (Mottostadtmarkt auf dem Nordbahnhof). Aufgestellt waren 115 Wagen, wovon neu zugeführt 43, nämlich 2 aus Würtemberg, 14 aus Preußen, 6 Hessen, 5 Südbavien, 10 Italien, 6 Frankreich. Nach auswärts sind 34 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kg. von 1300 bis 1650, im Kleinvorverkauf 7,30-8,50, — für 1 Str. Markt-lage: lebhaft.

Der Weinherbst. Die Weinlese ist im Jobergäu in vollem Gange. Mäandertwärts nähert sie sich ihrem Ende. Sie ist heuer mühsam und langwierig, da alles Angefaulte sorgsam ausgelesen wird. In den bekannten Weinorten ist vieles an die alten Käufer veräußert, doch ohne festen Preis. Im großen ganzen halten aber die Käufer noch zurück. Bei der Reife selbst herrscht nicht das frohliche Leben, das man sonst im Herbst antrifft. Die Weingärtner im Bezirk Reutlingen, die den überaus reichen Traubenanfang im Sommer sehen durften und trotz größter Mühe dem Verlichtungsleidens des Saurenwurms nicht Einhalt tun konnten, sind etwas enttäuscht. — In Hausen a. S. ist Quantität und Qualität befriedigend. Bestern sehr lebhafter Verkauf zu 155-180, — für 3 Hl. — In Hohenstein ist das meiste an frühere Käufer, Wirte aus der Stuttgarter Gegend und vom Schwarzwald, veräußert. Noch kein fester Preis. Die Güte wird besser als voriges Jahr. — In Brackenheim begann heute die allgemeine Weinlese. Man verpricht sich eine gute Qualität. — In Grohottwar ist der Beginn der Weinlese auf den 15. Oktober festgesetzt. Die Weinberge stehen noch schön belaubt und die gute Bitterung der letzten Tage hat die Trauben vollends zur Reife gebracht. — In Reimsheim ist die Reife mit Ausnahme von Weikiesling beendet. Veräußert wurden Käufe abgeschlossen zu 200, — für 3 Hl. — In Reutlingen beginnt die Weinlese am 19. Oktober. Es wird ein guter Mittelwein erwartet.

Das Messer

Der Hochdruck im Nordwesten, von dem sich eine Junge über Deutschland hinweg erstreckt, hat sich abgeschwächt. Von der Drosselung im Nordwesten ist nur ein schwacher Einfluß auf die Gestaltung des Wetters zu erwarten, so daß für Donnerstag und Freitag mehrfach trübes und bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Personenstandsaufnahme nach dem Stande vom 10. Oktober 1925.

Durch die Schuttmannschaft werden in den nächsten Tagen Haushaltungslisten zugestellt, in welchen alle am 10. Oktober anwesenden Personen zu verzeichnen und die Listen genau auszufüllen sind. Mieter haben die ausgefüllten Listen ihrem Hausbesitzer zu übergeben, welcher hierzu die besondere Hausliste auszufüllen u. zu unterzeichnen hat. Außer der Aufnahme der natürlichen Personen findet eine Aufnahme sämtlicher Betriebsstätten, Lagerräume, Büros, Verwaltungen usw. statt und es hat jeder Inhaber eines solchen Betriebs das besondere Betriebsblatt über Betriebsstätten usw. auszufüllen.

Die ausgefüllten Listen sind innerhalb 5 Tagen nach Empfang von den Mietern dem Hausbesitzer und alsdann von diesem samt dem eigenen Zettel auf die Polizeiwache zurückzugeben.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 17. Oktober 1925, vorm. 9 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus im mündlichen Aufstreich.
Km.: Prügel 96, Anbruch 624, Reisprügel 53, aus Stadtwald Großer Rant, Laiesteige, Guldenbrücke, Rückenteich, Baumweg, Brunnteich, Schimpfengrund, Schmidswaldle, Landoogeteifele, Sandsteigle, Eichwäldle, Kohlplatte, Häsloch, Sulz, Lotzbaumsteigle, Fünf Bäume, Miß, Sulztopf und Abt. 6 b, b 1, b 2, b 3.
Losverzeichnis gegen 80 Pfg. von der Stadtspfege.
Stadtschultheißenamt.

Stadt Wildbad.

Jagdverpachtung.

Am Samstag, den 24. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd (Hoch- und Rehwild) auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet, nämlich

- 1) Stadtwald Sommerberg und Linie mit den Feldern links der Enz bis zum Kollwasser, auf. 711,7 ha,
- 2) Stadtwald Weistern und Leonhardswald mit sämtlichen Feldern rechts der Enz, auf. 655,3 ha,
- 3) Stadtwald Wanne mit den Feldern links der Enz, vom Kollwasser bis zur Markungsgrenze Enz-Klösterle, 275,7 ha.

Die Pachtbedingungen können hier eingesehen oder gegen Kostenersatz von 1 Mark einverlangt werden.

Wildbad, den 10. Oktober 1925.

Stadtschultheißenamt.

Geschäftsempfehlung.

Empfehle mich zur Ausführung

sämtl. Schlosserarbeiten

bei billigster Berechnung.

Wilhelm Schlüter.

Deutsche Volkspartei

(Rationalliberale Partei)

Am Freitag den 16. Oktober 1925, abends 8 Uhr, spricht Landtagsabgeordn. Hartmann über

die gegenwärtige politische Lage

im Nebenzimmer des Gasthofes zur Sonne, wozu Mitglieder, Freunde und Gönner der Partei (Männer und Frauen) freundlich eingeladen sind.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Fabrikbau Papierfabrik Wildbad habe ich im Auftrag zu vergeben:

Gips- und Flaschnerarbeiten.

Kostenanschläge und Bedingungen liegen auf meinem Büro von Mittwoch, den 14. bis einschl. Donnerstag, den 15. ds. Mts., von jeweils morgens 8 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr zur Einsicht auf, woselbst die Offerte, in Prozenten ausgedrückt, bis Freitag, den 16. Okt., vormittags 8 Uhr eingereicht sein müssen.

Der örtliche Bauleiter:

Ernst Hugenlaub, Architekt,
Graf Eberhardsbau, Tel. 115.

Auf dem Bahnhof ist von 1 Uhr ab

schönes Filderkraut

zu haben, der Zentner zu 3 Mark.

Empfehle meine

prima pasteurisierte, gereinigte, bazillenfrie

Vollmilch

sowie

süßen und sauren Rahm
weißen Käse und Magermilch.

Wolf.

Gasth. z. wilden Mann

Heute und morgen

Schlachtfest

wozu freundlich einladet

David Wurster.

Alleinvertkauf bei Robert Hammer

Die Qualität des Fritz Schub verbürgt

die auf Solen, Schrauben, Schrauben, Muttern!

Winter-Mäntel, Schweden- u. Gummi-Mäntel

Herren-Anzüge, blaue Arbeits-Anzüge

Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge

Sport- u. Arbeitshojen, Berufskleidung aller Art

in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen erhalten Sie im

Herren- und Burschen-Konfektions-Geschäft
Franz Graz, Pforzheim, Leopoldstr. 7a
Niederlage Wildbad, Paulinenstraße.

Laden-Einrichtung

komplett, sehr preiswert abzugeben.

Wer, sagt die Exp. d. Bl.

Zur Beforgung meines Haushalts suche ich per 1. November, evtl. etwas früher

alleinstehende Frau

oder

älteres Mädchen.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Krautstanden

aus Steingut, bestens bewährt in allen Größen bis zu 100 Liter

per Liter 25 Pfg. empfiehlt

Robert Treiber.

Zur Kirchweih

empfehlen

ff. Süßrahmtabletten

Margarine „Rahma“

Schweineschmalz

schöne große Zwiebeln

Sultaninen - Rosinen

und sämtl. Backartikel

Linders

Delikatessen-Geschäft.

„Kopflinje“

vernichtet verbissend

Golignist

doppeltstark, geruchlos, in Apotheken u. Drogerie

Drogerie A. & W. Schmit.

Bettmöbelen

sofortige Erleichterung! Auskunft umsonst. Alter und Geschlecht angeben.

Institut Fwenz, München 76 Neureutherstr. 18

„Nissin“

gegen Kopfläuse. Nichts anderes nehmen. Stadtpothete Wildbad.

PHANKO Pfannkuch

Donnerstag eintreffend:

Kabeljau

Pfund 45, — feinste

Süßbäcklinge

Pfund 50, —

Pfannkuch

LIEDERKRANZ

Heute abend 8 Uhr

Singstunde

im Lokal. — Neueintretende Sänger herzlich willkommen! Der Vorstand.

Turn-Berein

Wildbad. Heute abend

Damenriege

Fußballverein Wildbad.

Bereinigter Fußball- und Sportverein.

Donnerstag abend 8 Uhr

Pflicht-Training

nur für 1. und 2. Mannschaft. Der Sportleiter.

Es macht Ihnen selber Spaß, wenn Sie Ihren Ofen schön frisch haben. Das erreichen Sie mit

Aluminium-Ofenbronze (feuerfest), Ofenlacke, schwarz, oder Ofenwische.

DRUCKSACHEN

von besonderer Eigenart

liefert pünktlich für Gewerbe, Handel, Behörden und Private, auch in Massenaufgaben, bei billigster Preisberechnung

Die Druckerei dieser Zeitung

